



## GESAMTELTERNBEIRAT DER LANDESHAUPTSTADT STUTT GART

---

### Protokoll der Sitzung der Arbeitsgruppe der Stuttgarter Gemeinschaftsschulen am 27. Januar 2016 im Rathaus

Beginn:	19:30 Uhr
Anwesend:	Elise von König Grund- und Gemeinschaftsschule (EvK): Marianna Urbano, Kathrin Schlecht, Valeska Schlosser, Ulrike Michel Anne Frank Gemeinschafts- und Realschule (AFGRS): Michael Rein, Bettina Bilger Gemeinschaftsschule Weilimdorf (GSW): Monika Rößler, Emöke Tomko, Christoph Nottebaum Schickardt Gemeinschaftsschule (SG): Johannes Güthoff, Claudia Queschnig Altenburg Schule (AS): Alexander Böhle Doreen Halm, Martin-Luther-Schule (MLS)
Leitung:	Marianna Urbano
Ende:	21:45 Uhr

---

#### Tagesordnung

1. Begrüßung und Vorstellung der Anwesenden
2. Vorstellung der AG Stuttgarter Gemeinschaftsschulen (neu aufgenommen)
3. Erfahrungsaustausch
4. Bericht aus der Vorstandssitzung des GEB und der Vollversammlung (vertagt auf die nächste Sitzung)
5. Unterschriftensammlung des Vereins für Gemeinschaftsschulen in Baden-Württemberg e.V.
6. Wahl des Vorsitzenden, des Stellvertreters und des Schriftführers (neu aufgenommen)
7. Eigene Anfragen
8. Nächste Sitzung

---

#### TOP 1) Begrüßung

durch Marianna Urbano und Vorstellung der Anwesenden

#### TOP 2) Vorstellung der AG der Stuttgarter Gemeinschaftsschulen

Die Gemeinschaftsschulen sind nach wie vor in vielen Gremien, in denen die anderen Schularten schon lange vertreten sind, nicht vertreten. Eine Aufgabe der AG ist es, in den wichtigen Gremien wie dem Gesamtelternbeirat (GEB) und dem Schulbeirat präsent zu sein, um bei wichtigen Themen mitentscheiden bzw. beraten und Vorschläge machen zu können.

Auch im Landeselternrat sind die Gemeinschaftsschulen bisher nicht vertreten.

Die AG soll in ihren Sitzungen herausfinden, welche Probleme die einzelnen Schulen haben bzw. welche alle Schulen betreffen und gemeinsam nach Ansprechpartnern und Lösungen suchen.

Bisher ist es an keiner Gemeinschaftsschule möglich, das Abitur zu machen. Eventuell hält dieser Zustand viele Eltern davon ab, sich für eine Gemeinschaftsschule zu entscheiden. Daher sollte hier immer wieder nachgehakt werden, wie der Schulabschluss „Abitur“ an der Gemeinschaftsschule erreicht werden kann.

Nach wie vor sehen die Sitzungsmitglieder es als wichtig an, den Ruf der Gemeinschaftsschulen durch stärkere Bekanntmachung zu fördern und unsachlicher Kritik durch Politik und Presse, besonders im Jahr der Landtagswahl, Argumente für die Gemeinschaftsschule entgegen zu setzen.

Um die notwendigen Ressourcen, u.a. von der Stadt Stuttgart, zu erhalten, ist es sinnvoll, die Kräfte zu bündeln und gemeinsam aufzutreten. Das Konzept der Gemeinschaftsschulen lässt sich nur erfüllen, wenn die notwendigen Voraussetzungen gegeben sind. Dies ist oft nicht der Fall, siehe TOP 3.

Die AG der Stuttgarter Gemeinschaftsschulen wurde durch Valeska Schlosser ins Leben gerufen, um die Gemeinschaftsschulen im GEB vertreten zu können. In Stuttgart ist die Elternarbeit so geregelt, dass der Vorsitzende eines Schulartenausschusses der jeweiligen Schule und sein Stellvertreter Mitglied im Vorstand des GEB sind und dadurch auch Mitglied im Schulbeirat bzw. Jugendhilfeausschuss sein können. Da es erst seit zweieinhalb Jahren Gemeinschaftsschulen in Stuttgart gibt, müssen sich die interessierten Eltern diese Strukturen erst erarbeiten.

### **TOP 3) Erfahrungsaustausch**

#### **Lehrermangel**

Das Konzept der Gemeinschaftsschule sieht 2 Klassenlehrer pro Klasse vor. Das ist in kaum einer Klasse der teilnehmenden Eltern der Fall. Deshalb kommt es auch zu Problemen, dass z.B. die Eltern das Lerntagebuch nie sehen bzw. dass der Lernbegleiter sich um „störende“ Kinder kümmert und „brave“ Schüler sich selbst überlassen werden. Auch Coaching-Gespräche finden öfters nicht im gewünschten Rahmen statt. Das Problem des Lehrermangels existiert auch bei anderen Schularten. Trotzdem ist es wichtig, an den geeigneten Stellen darauf aufmerksam zu machen bzw. nachzufragen, ob und wie viele Lehrer sich für Gemeinschaftsschulen qualifizieren werden.

#### **Räumlichkeiten**

Um die Ganztageschule für Kinder angemessen durchführen zu können, ist das geordnete Mittagessen in einer Mensa unabdingbar. Trotzdem kommt es in den Stuttgarter Gemeinschaftsschulen vor, dass es entweder keine Mensa gibt und das Mittagessen auf Bierbänken in Zelten, bzw. in einer Pizzeria stattfindet oder dass die Kinder einen Kilometer zu einer Mensa laufen müssen. In einem anderen Fall ist jetzt schon absehbar, dass die Kapazität einer neuen Mensa in den nächsten Schuljahren nicht ausreichen wird.

An die Klassenräume einer Gemeinschaftsschule werden in der Konzeption besondere Ansprüche gestellt, u.a. um das selbstständige Lernen, das Lernen in kleinen Gruppen oder den Input zu ermöglichen. Diese Räumlichkeiten sind fast nie gegeben. Zum Teil wird auf

genehmigte Anbaumaßnahmen gewartet, ohne dass die Stadt Stuttgart einen Zeitrahmen angibt.

Es ist interessant zu erfahren, wie sich die Eltern bzw. die Schulleiter der einzelnen Schulen behelfen. Trotzdem sind diese Behelfsmaßnahmen so nicht hinzunehmen, nach den erteilten Genehmigungen für die bisher sechs Gemeinschaftsschulen muss die Stadt auch die erforderlichen Ressourcen zur Verfügung stellen.

Für die nächste Sitzung lädt Marianna Urbano einen Vertreter des Bauamtes ein, um den Stand der Baumaßnahmen zu diskutieren bzw. um zu erfragen, wie die Planungen der Stadt in Bezug auf die Gemeinschaftsschulen aussehen.

#### **TOP 4) Bericht aus dem GEB**

Entfällt und wird auf die nächste Sitzung verschoben

#### **TOP 5) Unterschriftensammlung**

Mit einer online-Petition wendet sich der Verein für Gemeinschaftsschulen in Baden-Württemberg an die Verantwortlichen, um die Qualität der Gemeinschaftsschulen weiter zu verbessern – auch im Falle einer neuen Regierung nach der Landtagswahl.

Unter [www.verein-gemeinschaftsschulen-bw.org](http://www.verein-gemeinschaftsschulen-bw.org) finden sich alle notwendigen Informationen und die Möglichkeit, an der Unterschriftenaktion teilzunehmen. Davon sollte in unserem eigenen Interesse Gebrauch gemacht werden. Wichtig: auch unsere Kinder dürfen sich beteiligen!

#### **TOP 6) Wahl des Vorsitzenden, des Stellvertreters und des Schriftführers**

Marianna Urbano, die den Vorsitz kommissarisch innehatte, wird einstimmig für den Zeitraum von zwei Jahren zur Vorsitzenden gewählt. Valeska Schlosser übernimmt kommissarisch bis zur nächsten Sitzung die Aufgabe des Stellvertreters. Der Posten des Schriftführers muss in der nächsten Sitzung besetzt werden, da sich keiner der Anwesenden zur Wahl stellte.

#### **Top 7) Anfragen**

##### **Gibt es weitere Schulen, die in Stuttgart Gemeinschaftsschule werden wollen?**

Bekannt ist momentan, dass zwei Schulen beantragt haben, Gemeinschaftsschule werden zu können (Eichendorff-Schule? Feuerbach?)

##### **Wie sieht die momentane Studienlage aus?**

In der letzten Zeit kam es zu mehreren Schreckensnachrichten bezüglich der Gemeinschaftsschulen (siehe diverse Zeitungsartikel). Als solide kann man eine Studie (Welche? Wann? Von wem beauftragt? Von wem durchgeführt?) bezeichnen, deren Ergebnis war, dass Gemeinschaftsschulen weder als schlechter noch als besser eingestuft werden als andere Schularten. Nach wie vor fehlt der Anreiz, das Abitur machen zu können. Auch Inklusion gestaltet sich oft noch nicht optimal. Es werden mehr geschulte Lehrer benötigt. Eine Studie dient nicht nur dazu, Kritikpunkte zu finden, sondern auch Möglichkeiten aufzuzeigen, wo etwas besser gemacht werden kann. Somit stellen auch eher negativ bewertete Studien einen Anreiz dar.

**Welche Argumente gibt es für Eltern von Kindern, die eine Gymnasialempfehlung bekommen haben, ihr Kind auf einer Gemeinschaftsschule einzuschulen?**

Die Familiensituation ist entspannter. Viele Eltern müssen sich bei Hausaufgaben, Präsentationen, Projekten einbringen, all dies fällt in der Gemeinschaftsschule weg. Die Selbstständigkeit der Kinder wird gefördert.

Auch ein Gymnasialkind ist nicht in allen Fächern gleich gut. Diese Unterschiede werden durch das Konzept der Gemeinschaftsschule optimal ausgeglichen. Die Kinder können sich in ihrem gewohnten Rahmen verbessern.

Wenn „das ganze Kind“ wahrgenommen und nicht nur auf die geleistete Arbeit geschaut wird, fühlen sich Eltern und Kinder gut angenommen und aufgehoben. Es wird ein geschützter Raum geboten, in den die Entwicklung der Kinder ohne Zeitdruck erfolgen kann.

**TOP 8) Nächste Sitzung**

Für die nächste Sitzung wird der 24. Februar 2016 festgelegt. Kathrin Schlecht kümmert sich um einen Raum.

Zu überlegen wäre, zum besseren Kennenlernen der Schulen, die Sitzungen alternierend in den einzelnen Gemeinschaftsschulen durchzuführen

Protokoll von Ulrike Michel

Gelesen und genehmigt von Marianna Urbano und Sabine Wassmer am 15. 2. 2016